



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Ostprignitz-Ruppin » **Lokalnachrichten**

02.07.2010

WIRTSCHAFT: Zwischen Chance und Risiko

Intensive Debatte über Zuschuss für Bahnstrecke Neustadt–Neuruppin

WALSLEBEN - Eines stellt Detlef Scholz gleich zu Beginn klar: „Das Konzept ist gut.“ Dem stimmt Mitglied um Mitglied des Temnitzer Amtsausschusses zu. Dann kommt das große Aber.

Das Gremium, das ist am Mittwochabend deutlich, ist hin- und hergerissen zwischen Chance und Risiko. Die Prignitzer Leasing AG will die Bahnstrecke zwischen Neustadt und Neuruppin von der Deutschen Bahn kaufen und reaktivieren – das finden die meisten gut. Dass die AG dafür Geld von den Kommunen fordert, ist allerdings strittig.

Allen voran äußert der Bürgermeister von Märkisch Linden seine Bedenken, dass das Amt 54 000 Euro bezahlen soll. Er sei dagegen, dass das Projekt auf Kosten der Steuerzahler umgesetzt wird, sagt Scholz. „Wenn man ein Unternehmen gründet und damit Geld verdienen möchte, muss man das auch selbst finanzieren. Wenn Sie jemanden brauchen, der Ihnen unter die Arme greift, warum kommen Sie dann zu uns?“

Scholz schlägt dem Projektentwickler Ralf Böhme vor, die im Temnitzpark ansässigen Firmen um eine Anschubfinanzierung zu bitten. „Was haben schließlich unsere Bürger davon, dass Bullinger sein Holz auf der Schiene billiger fahren kann als mit dem Lkw?“ Auch einen Kreditvertrag kann sich Scholz vorstellen – auf jeden Fall soll das Amt sein Geld zurückbekommen. „In unserem Dorf machen wir nachts das Licht aus, weil das Geld nicht reicht – und hier sollen wir etwas verschenken? Nein.“

Jana Schmidt aus Kränzlin plädiert ebenfalls für einen Vertrag, der die Prignitzer Leasing AG zur Rückzahlung verpflichtet. Dass das Geld zurückgezahlt wird, möchte auch der Walslebener Bürgermeister Burghard Gammelin. Er spekuliert auf eine Gewinnbeteiligung.

Ralf Böhme schließt am Mittwochabend zwar nichts aus. „Wenn der Verkehr brummt, kann man sicher über eine Möglichkeit reden, wie das Geld wieder zurückfließt.“ Er betrachte den Temnitzer Anteil aber eher als Wirtschaftsförderung – ein Beitrag, um bestehende Arbeitsplätze zu sichern und vielleicht neue zu schaffen.

Manfred Mann aus Wildberg teilt zwar Scholz' Bedenken. „Aber wir sollten risikobereit sein und investieren“, sagt Mann. Er erinnert an die demografische Entwicklung. „Wir müssen unsere Bevölkerung halten und vielleicht auch mehren. Wir sind verpflichtet, jeden Versuch zu wagen.“

Ähnlich sieht das der Ausschussvorsitzende Thomas Voigt. „Wir müssen vorausdenken. Ist die Strecke einmal weg, kommt sie nicht wieder. Warum versuchen wir's nicht einfach?“ Als er nach einer Stunde die Diskussion beendet und zur Abstimmung drängt, beantragt Scholz, den Beschluss zu vertagen. Er wolle noch einmal im Gemeinderat darüber reden. Sieben der elf anwesenden Ausschussmitglieder folgen ihm.

„Ich glaube nicht, dass das Projekt ernsthaft in Gefahr ist“, sagte Amtsdirektorin Susanne Dorn gestern der MAZ. „Jeder Abgeordnete ist frei in seiner Entscheidung. In Märkisch Linden ist man in Sachen Temnitzpark besonders sensibel – das ist verständlich.“ (Von Nadine Fabian)

 0   Ihre Meinung ist gefragt!